

Am Mittwoch 13. November 2013, kurz nach 8:00 Uhr bei "Geld oder Leben"

Hans Köbrich und Elisabeth Voß sprechen über die politische Aktivistin **Ann Stafford**, die in Berlin lebte und weltweit gegen eine profitgetriebene Wirtschaft und für eine bessere, solidarische Welt kämpfte. Ann starb am 23. Oktober 2013 im Alter von 46 Jahren.

„Geld oder Leben“ ist eine Radiosendung rund um Solidarische Ökonomien in Berlin-Brandenburg, jeden Mittwoch kurz nach 8 h auf multicult.fm (Berlin: 88,4 MHz, Potsdam 90,7 Mhz): <http://www.contraste.netz-bb.de/>

Am 30.10.2013 erschien im ND ein Nachruf „Good-bye, Ann“:

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/837509.good-bye-ann.html>



Tribute to Ann

Wer war Ann Stafford?

Ann war eine unermüdliche Aktivistin. Sie kämpfte weltweit gegen eine profitgetriebene Wirtschaft für eine bessere, solidarische Welt, schien gleichzeitig überall und nirgends zu sein. Reiste zu Vernetzungstreffen, Foren und Protesten, überall auf der Welt.

Ann war in der ganzen Welt zu Hause - und es gab kaum ein Thema der sozialen Bewegungen, das sie ausgelassen hätte.

Die Weltsozialforen waren für sie ein wichtiger Hoffnungsträger. Fast alle hat sie besucht, ob in Brasilien, in Nairobi, in Mumbai... - sie war überall dabei.

Und bei Menschen, die den Widerstand von unten organisieren: In Berlin traf man sie meistens bei Demonstrationen. Bei den Sozialprotesten gegen die Agenda 2010 war sie ebenso auf den Barrikaden wie beim Berliner Bankenskandal.

Auch am antirassistischem Grenzcamp hat sie teilgenommen.

Was tat sie konkret?

Ann leistete praktische Unterstützung: fotografierte, schrieb, übersetzte auf Veranstaltungen und für Veröffentlichungen, betreute Websites und Mailinglisten. Ann erledigte mit ruhiger Selbstverständlichkeit das, was notwendig war. Manchmal schien sie sich mit der Fülle dieser Dinge, und dem zusätzlich notwendigen Broterwerb, zu überfordern.

Ann kannte viele Menschen auf der ganzen Welt. Hier ein paar Auszüge aus Mails, die wir bekommen haben

Margarita Tsomou, Performancekünstlerin und Herausgeberin des popfeministischen Missy Magazine:

„Ann war eine der Aktivistinnen mit einem Gespür für das Neue. Sie jonglierte undogmatisch mit Positionen und Lagern ohne je der Sache untreu zu werden. Ohne fest organisiert zu sein bewegte sie sich durch die verschiedenen Kontexte und schaffte es, als sie selbst, überall eine Rolle zu spielen.“

Ich habe sie vor allem in den Krisenprotesten aber auch in Occupy besser kennengelernt. Sie war eine der ersten Nicht-Südeuropäerinnen, die bereits im Mai 2011 die Bedeutung der Platzbesetzungen verstanden hatte und sich unter die Spanier, Griechen, Portugiesen mischte, um dort die International Group zu gründen und maßgeblich mitzuprägen.“

Nicola Bullard, australische Publizistin von „Focus on the Global South“, einer südostasiatischen sozialen Bewegung:

“.. she was one of the most friendly, willing, open, and warm people that I ever met in the movement. I was always really happy to see her, at MacPlanet, at demos, or seminars, where she always did a brilliant job of translating.”

“Sie war eine der freundlichsten, hilfsbereitesten, offensten und warmherzigsten Personen die ich je in der Bewegung getroffen habe. Ich war immer sehr glücklich sie zu sehen, beim MacPlanet, auf Demos oder Seminaren, wo sie immer brilliant übersetzte.”

John Holloway, Professor in Mexiko, bekannt u.a. durch sein Buch „Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen“:

“I was struck by the enormous force of her gentle modesty. How can gentleness and modesty radiate such strength? I don't know. Perhaps her quality was: to concentrate the gentle determination of a movement, - our movement, for a different world.“

Perhaps that is why we all feel poorer for her loss and richer for the strength she expressed. The sadness of her going is felt here in Mexico, and also the privilege of having known her.”

“Mir fiel die ungeheure Stärke ihrer sanften Bescheidenheit auf. Wie kann Sanftheit und Bescheidenheit so eine Stärke ausstrahlen? Ich weiß es nicht. Vielleicht war es ihre Qualität, die sanfte Entschlossenheit einer Bewegung, unserer Bewegung, für eine andere Welt zu bündeln. Vielleicht fühlen wir uns darum alle ärmer, sie verloren zu haben, und bereichert durch die Stärke, die sie ausdrückte. Wir spüren hier in Mexiko die Traurigkeit darüber, dass sie gegangen ist, und ebenso das Privileg, sie gekannt zu haben.”

FreundInnen und MitstreiterInnen von **Peoples Global Action (PGA)**, einem weltweiten Netzwerk verschiedener emanzipatorischer Bewegungen, inspiriert durch die mexikanischen Zapatistas:

„She was a fighter with a big heart and gave all she had in every moment we knew her. [...] She acted in solidarity when organizations involved with PGA were facing repression, whether it was Black communities in Colombia, Maori communities in Aotearoa, or Europeans caught up in the G8 in Genoa. (...) This is not goodbye, you remain with us always.“

„Sie war eine Kämpferin mit einem großen Herzen und gab alles was sie hatte, in jedem Moment, den wir sie kannten. (...) Sie handelte solidarisch, wenn Organisationen aus dem PGA Zusammenhang von Repression bedroht waren, egal ob es Schwarze Communities in Kolumbien, Maori Communities in Aotearoa oder gefangengenommene EuropäerInnen beim G8 in Genua waren. (...) Dies ist kein Abschied, du wirst immer bei uns bleiben.“

Und hier ein paar Beispiele für Themen, an denen Ann gearbeitet hat

Die sozialen Bewegungen waren ihr Zuhause. Bei Menschen, die sie hier traf, fühlte sie sich geborgen. Sie war anspruchslos: Eine Wohnung, ein Bett, eine Küche waren Dinge, die man eben brauchte.

Unverzichtbar für sie war ein Computer an dem sie schreiben konnte.

Ann hat viele Berichte in diversen linken Zeitungen veröffentlicht. Hier ein kleiner Einblick in die Vielfalt ihrer Themen, mit einigen Zitaten von Ann, die mitunter als „Ann Friday“ schrieb:

Berichte über die **Proteste gegen den G 8 /G20 Gipfel in Heiligendamm** und über den **Gegengipfel in der Nikolaikirche in Rostock**:

„...Von den zeitgleich rund um Heiligendamm stattfindenden Blockaden wurden Grüße in die Nikolaikirche übermittelt, und ein älterer Mann rief: »Grüße zurück!«

Vandana Schiva machte Mut für Aktionen des zivilen Ungehorsams. Angesichts der Klimakatastrophe, die Tausende Kleinbauern in Indien in den Selbstmord treibe, sei es wichtig, Widerspruch zu äußern.“

junge welt, 09.06.2007, Seite 4: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/2007/06-09/023.php?sstr=Heiligendamm>

Überhaupt war das Thema Landwirtschaft durchaus präsent bei ihr. In dem Artikel **Rettet das Landleben...** schrieb sie:

„Am heutigen Freitag wollen Aktivisten das Gelände einer geplanten Schweinezuchtanlage symbolisch besetzen. Es geht darum, ... die industrielle Massentierhaltung zurück zu drängen, die mit Gentechnik und Pestiziden die Natur und die Lebensgrundlage der Menschen im ländlichen Raum zerstört...

...auch (um) die globalen Zusammenhänge zum großflächigen Anbau von Futtermitteln in Lateinamerika, die für die Schweinemast nach Europa exportiert werden. Urwälder werden niedergebrannt und Kleinbauern von ihren Feldern vertrieben. Die Aktivisten stellen ihren Protest in den globalen Zusammenhang des Kleinbauernnetzwerkes Via Campesina.“

junge welt, 17.04.2009, Seite 4: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/2009/04-17/043.php>

Eine Frau wie Ann war natürlich auch frauenpolitisch unterwegs: Bereits 1995 reiste sie (mit der Trans-Sibirischen Eisenbahn) zur **Weltfrauenkonferenz nach Peking**, wo sie am Forum der Nichtregierungsorganisationen teilnahm:

„Die Welt mit den Augen der Frauen sehen

Es war anstrengend, aber es hat sich gelohnt“, lautete die überwiegende Meinung der Frauen...Es wird höchste Zeit, sich auf die Tagesordnung zu drängen!“

So ist "empowerment", also Ermächtigung, auch das meistbenutzte Wort in der Konferenz.

Ein weiteres wichtiges Schlagwort ist die "Überwindung des Schweigens" von Frauen. Alles deutet darauf hin, daß die fast 24.000 Frauen, die am NRO-Forum teilnehmen, bei ihrer Rückkehr aus Peking nicht mehr schweigen werden.“

ak – analyse&kritik, 21.09.1995, Seite 3: <https://www.akweb.de/register/rj121.htm#j1995>

Lebte sie noch und wäre sie gesund, sie wäre bestimmt auch bei den Unterstützer_innen des Streiks im Einzelhandel zu finden, wo sich die Verkäufer_innen gegen die Verschlechterung ihres Tarifvertrages wehren. Schon 2009 hatte sie sich im **"Komitee Solidarität mit Emmely"** engagiert und darüber berichtet:

„Emmelys Kündigung wegen angeblicher Unterschlagung von Pfandbons in Höhe von 1,30 Euro hatte bundesweit und sogar im Ausland für Aufsehen gesorgt und eine unerwartete Solidaritätswelle ausgelöst.

Barbara E. hatte sich gemeinsam mit acht weiteren Kolleginnen ihrer Filiale in Berlin an einem Streik beteiligt. Dieser ...Arbeitskampf war der (bislang) längste und härteste in der Geschichte des deutschen Einzelhandels.“

junge welt, 11.04.2009, Seite 4: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/2009/04-11/033.php>

Außerdem hat Ann noch fotografiert

Einige Fotos hat sie auch online veröffentlicht, auf Bilderseiten beim Umbruch-Bildarchiv:

<http://www.umbruch-bildarchiv.de/>

Ein paar persönliche Gedanken von Elisabeth und Hans:

Ann war bescheiden, blieb eher im Hintergrund, achtete wenig, vielleicht zu wenig auf sich selbst.

Ihr Tod erinnert uns auch daran, wie einmalig und kostbar jedes Leben ist, und dass es wichtig ist, sich von der Politik nicht auffressen zu lassen, sondern den sozialen Beziehungen und Freundschaften zwischen uns ebenso Raum zu geben.

Jetzt, wo Ann gestorben ist, denken einige von uns, es wäre gut gewesen, wenn wir mehr Zeit für sie gehabt hätten, gerade zum Schluss, als es ihr so schlecht ging. Jetzt können wir uns nur noch an sie erinnern.